



VERBAND ÖSTERREICHISCHER  
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

# Pressespiegel

Jänner-Februar 2018

Stand: 27. Februar 2018

## Inhalt (Berichte erschienen vom 1. Jänner bis 28. Februar 2018)

Österreich Baublatt – VÖB   Inhaltsverzeichnis   Februar 2018.....	3
Österreich Baublatt – VÖB definiert Richtlinie für Recycling von Holzbeton   Februar 2018.....	4
Österreichische Bauzeitung – Vorausschauende Trennung   16. Februar 2018 .....	5
www.ksv.at – Aufschwung mit Fragezeichen   29. Jänner 2018 .....	6
www.solidbau.at – Effizientes Recycling von Holzbeton   1. Februar 2018 .....	8
www.bau-docu.at – VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort   22. Februar 2018.....	10
www.bft-international.com – VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch setzt sich fort   23. Februar 2018 .....	11
www.boerse-express.com – VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort   22. Februar 2018 .....	12
www.finanzen.at – Bauboom hält an – Zugpferde Wohnbau, Gewerbe und Industrie   22. Februar 2018.....	14
www.mycity24.at – VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort   21. Februar 2018.....	15
www.journale.apa.at – VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort   22. Februar 2018 .....	17
www.ots.at – VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort   22. Februar 2018 .....	18

- 
- 66 VÖB:** Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke hat erstmalig eine Richtlinie zum Recycling von Holzbeton-Bauteilen erstellt.

VERBAND ÖSTERREICHISCHER BETON- UND FERTIGTEILWERKE

# VÖB definiert Richtlinie für Recycling von Holzbeton

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) hat erstmalig eine Richtlinie zum Recycling von Holzbetonbauteilen erstellt. Auf Basis von Versuchen, durchgeführt durch die Bautechnische Versuchs- und Forschungsanstalt Salzburg (bvfs), zeigt die Richtlinie die Aufbereitung des Baustoffs nach dem Abbruch und Anwendungsmöglichkeiten des Rezyklats auf.

**D**amit fördern die Hersteller von Holzmantelbetonsystemen im VÖB den nachhaltigen Umgang mit ihrem Baustoff. Anstatt bisher weitgehend üblicher Deponierung werden die Baumaterialien effizient wieder genutzt.

## Holzbeton: ein langlebiger und nachhaltiger Rohstoff

Holzbeton ist grundsätzlich ein besonders nachhaltiger Baustoff. Holzbeton, wie er beispielsweise in Gebäudewänden oder Lärmschutzwänden eingesetzt wird, besteht im Durchschnitt aus rund 50% Rest- und Altholz. In der Produktion entstehen nahezu keine Abfälle, sogar Frässhrot und Schnittstaub werden bis zu 99% wieder dem Produktionskreislauf zugeführt. Mit einer Lebensdauer von vielen Jahrzehnten gilt Holzbeton außerdem als beständiger Baustoff.

„Trotz der Langlebigkeit von Holzbeton ist schon jetzt ein effektives Recyclingkonzept des Baustoffs im Sinne der Ressourceneffizienz notwendig. Die Bestandteile von Holzbetonsystemen – Holz, Zement, Wasser, Kernbeton – sind vollständig natürlichen Ursprungs. Holzbeton und Kernbeton werden jedoch bislang kaum getrennt. Durch die Trennung können die Bestandteile deutlich besser als bisher verwertet werden“, kommentiert Gernot Brandweiner, Geschäftsführer des VÖB die Beweggründe für die neue VÖB Richtlinie.

## Recycling-Baustoffe der höchsten Qualitätsklasse

Auf Basis wissenschaftlich begleiteter Versuchsreihen der bvfs formulierte der VÖB eine Richtlinie, wie eine Trennung in Leicht- und Schwerstoffe des Abbruchmaterials durchzuführen ist. Das Ergebnis des

empfohlenen Recyclingverfahrens ist zum einen ein Schwerstoff (Betonbruch aus dem Kernbeton), der bis zur höchsten Qualitätsklasse U-A gemäß Recycling-Baustoffverordnung reicht. Zum anderen bieten sich die aussortierten Leichtstoffe (Holzbeton) als Rohstoffe für neue Holzbeton-Bauteile oder als Dämmmaterialien an.

„Wir betrachten jedes Bauwerk ganzheitlich. Dazu gehört neben der Errichtung und praktischen Nutzung auch der Abbruch“, erklärt Brandweiner. „Durch die neue Richtlinie tragen wir entscheidend dazu bei, Bauabfälle wieder zu verwenden und damit Deponien zu entlasten. Davon profitieren sowohl Umwelt und Klima als auch Hersteller und letztlich die Nutzer von Holzbeton-Systemen.“ Die vollständige Richtlinie finden interessierte Leser auf der VÖB Website zum Download.

[www.voeb.com](http://www.voeb.com)



1



2



3

1 Holzbetonhaus beim Abbruch.

2 Trennung von Holzspänen.

3 Materialien nach der Trennung.

4 DI Gernot Brandweiner, Geschäftsführer VÖB.

4



18 | Planung & Ausführung

BAUZEITUNG 03/2018



01



02



03

01 Das Recycling von Holzbetonbauteilen bietet viele Möglichkeiten. Nun hat der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke eine Richtlinie erstellt.

02 Die Trennung von Leicht- und Schwerstoffen konnte am besten mit dem „Zick-Zack-Sichter“-Verfahren erreicht werden.

03 Die Materialien nach der Trennung, aufgearbeitet zur Wiederverwendung.

## Vorausschauende Trennung

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke hat erstmalig eine Richtlinie zum Recycling von Holzbetonbauteilen erstellt.

TEXT: CHRISTOPH HAUZENBERGER

**H**olzbeton gilt als nachhaltiger Baustoff und besteht beispielsweise in Gebäude- oder Lärmschutzwänden durchschnittlich aus rund 50 Prozent Rest- und Altholz. Dabei entstehen auch in der Produktion nahezu keine Abfälle, sogar Frässhrot und Schnittstaub werden bis zu 99 Prozent wieder dem Produktionskreislauf zugeführt. Mit einer Lebensdauer von vielen Jahrzehnten gilt Holzbeton außerdem als beständiger Baustoff. „Trotz der Langlebigkeit von Holzbeton ist schon jetzt ein effektives Recyclingkonzept des Baustoffs im Sinne der Ressourceneffizienz notwendig“, erklärt Gernot Brandweiner, Geschäftsführer des VÖB die Beweggründe für die neue VÖB-Richtlinie. „Die Bestandteile von Holzbetonsystemen – Holz, Zement, Wasser, Kernbeton – sind vollständig natürlichen Ursprungs.“ Dennoch würden Holzbeton und Kernbeton bisher kaum getrennt, durch eine Trennung könnten die Bestandteile besser als bisher verwertet werden.

### Lösungsansätze

Auf Basis wissenschaftlich begleiteter Versuchsreihen der Bau-technischen Versuchs- und Forschungsanstalt Salzburg (BVFS) formulierte der VÖB eine Richtlinie, die besagt, wie eine Trennung in Leicht- und Schwerstoffe des Abbruchmaterials durchzuführen ist. Das Ergebnis des empfohlenen Recyclingverfahrens ist zum einen ein Schwerstoff (Betonbruch aus dem Kernbeton), der bis zur höchsten Qualitätsklasse U-A gemäß

Recycling-Baustoffverordnung reicht. Zum anderen bieten sich die aussortierten Leichtstoffe (Holzbeton) als Rohstoffe für neue Holzbetonbauteile oder auch als Dämmmaterialien an.

Im Zuge der wissenschaftlichen Untersuchung durch die BVFS wurden unterschiedliche Recyclingverfahren – konventionelle Recyclinganlage, mittels Sternsieb, mittels Windsichter und mit dem Zick-Zack-Sichter – auf ihre Tauglichkeit zur Trennung von Holzmantelbeton getestet. Dabei kristallisierte sich die Trennung mittels Zick-Zack-Sichter, einer speziellen Form der Schwerkraftsichter und eine Kombination aus Quer- und Gegenstromsichter, als das am besten geeignete Verfahren heraus. Mit diesem Verfahren ist es möglich, ohne zusätzliche Nachbehandlung, wie etwa Nachsortierung oder Wäsche, Recyclingbaustoffe bis zur höchsten Qualitätsklasse herzustellen.

### Über den Lebenszyklus hinaus denken

Mit dieser Richtlinie will der VÖB will einen wichtigen Schritt in Richtung Lebenszyklusbetrachtung von Baustoffen machen. „Dazu gehört neben der Errichtung und praktischen Nutzung auch der Abbruch“, so Brandweiner. „Durch die neue Richtlinie tragen wir entscheidend dazu bei, Bauabfälle wieder zu verwenden und damit Deponien zu entlasten. Davon profitieren sowohl Umwelt und Klima als auch Hersteller und letztlich die Nutzer von Holzbetonsystemen.“ □

## Aufschwung mit Fragezeichen

29.01.2018

**Ob sich die begonnene Konjunkturerholung in Österreich 2018 fortsetzt, steht noch in den Sternen: Zwar läuft der Exportmotor auf Hochtouren, doch der private Konsum stagniert, und die meisten Unternehmen sind bei Investitionen noch äußerst vorsichtig.**



Die Freude bei Wirtschaftsforschern ist groß – denn die Trendwende ist vollbracht: Seit 2013 lag das Wirtschaftswachstum in Österreich bei bloß knapp über 1 % pro Jahr und damit deutlich unter dem Durchschnitt der Eurozone. Heuer wird mit Sicherheit eine Zwei vor dem Komma stehen – vielleicht sogar mehr. Die Nachfrage nach Waren made in Austria lässt den Exportmotor auf Hochtouren laufen, was, verbunden mit der guten internationalen Konjunktur und den anhaltend niedrigen Zinsen, für eine „deutliche Stärkung der Wachstumskräfte“ sorgt, wie Ewald Nowotny, Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), sagt. Grund genug für die OeNB, die Prognose für das BIP-Wachstum für 2017 von 2,2 auf 2,75 % zu erhöhen. Das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) ist noch eine Spur optimistischer und sieht das BIP-Plus im laufenden Jahr bei 2,8 %. Das Institut für Höhere Studien (IHS) erwartet zwar mit 2,6 % BIP-Plus etwas weniger, spricht aber von „ausgezeichneten Konjunkturaussichten“.

**Der Zenit scheint erreicht.** 2017 ist allerdings fast schon wieder vorbei – wichtiger ist daher die Frage, ob die Erholung weitergeht. Und für 2018 lässt der Optimismus schon etwas nach: Allein das Wifo geht im kommenden Jahr von einem anhaltend hohen BIP-Zuwachs aus. Die OeNB ist vorsichtiger, und laut dem IHS wird sich der Aufschwung sogar wieder auf 2,1 % eintrüben – denn die Unsicherheit bei den Unternehmen ist noch zu hoch. Auch für Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (BA), dürfte der Zenit des Aufschwungs erreicht sein. „Das Wachstumstempo wird vorerst nicht mehr weiter zunehmen“, sagt er. Denn die gute Stimmung beginnt sich in einigen Branchen schon wieder einzutrüben: Der Export ist nicht alles – und die Inlandsnachfrage stagniert. „Während sich am Bau die Stimmung ein wenig verbessert hat, nahm der Optimismus im Dienstleistungssektor zu Herbstbeginn spürbar ab“, sagt Pudschedl. „Auch in der Industrie werden die Geschäftsaussichten nicht mehr ganz so positiv wie im Sommer eingeschätzt.“ Insgesamt soll sich das BIP-Wachstum laut BA daher von heuer 3 % im kommenden Jahr auf 2,1 % einbremsen.

**Export ist nicht alles.** Tatsächlich reicht für eine wirkliche Hochkonjunktur der starke Export allein nicht aus. Damit der Aufschwung selbsttragend wird, braucht es auch andere Zutaten in der BIP-Suppe (siehe Kasten). Und vor allem der private Konsum lässt aus – denn die Reallöhne stagnieren, und die Lage am Arbeitsmarkt bleibt angespannt. Heuer wird der schrittweise Anstieg der Arbeitslosigkeit erstmals seit 2011 zwar etwas eingebremst, sagt Pudschedl. „Im Vergleich zur Stärke der Konjunkturerholung ist der Rückgang der Arbeitslosenquote aber relativ gering.“ Und auch 2018 drängen viele wenig qualifizierte Arbeitskräfte neu auf den Arbeitsmarkt. Die Politik versucht, mit dem Beschäftigungsbonus entgegenzusteuern und den Arbeitsmarkt anzukurbeln. Fakt bleibt aber: Neue Jobs schaffen nicht Politiker, sondern Unternehmen. Und auch der Blick auf die Insolvenzstatistiken des KSV1870 belegt eindeutig, dass der Aufschwung noch nicht von einer steigenden Investitionstätigkeit der Unternehmen kommt – denn bei einem investitionsgetriebenen Wachstum wären höhere Insolvenzzahlen zu beobachten.

**Jetzt wirtschaftspolitische Maßnahmen setzen.** Was den Konjunkturverlauf betrifft, bleiben die produzierenden Betriebe noch skeptisch: „Von einem breiten Aufschwung zu sprechen wäre noch verfrüht – dafür ist der Preisdruck zu hoch und die Unsicherheit zu stark“, sagt etwa Gemot Brandweiner, Geschäftsführer des Verbands der Österreichischen Beton- und Fertigteilewerke (VÖB). „Der Aufschwung ist zwar auch bei Unternehmen spürbar, der höhere Umsatz ist aber sehr oft die Folge von Aufträgen, die schon länger in der Pipeline waren, aber aus verschiedenen Gründen zurückgehalten wurden.“ Ob sich die positive Entwicklung fortsetzt, bleibt daher abzuwarten – „und wird wesentlich von den wirtschaftspolitischen Schwerpunkten der nächsten Bundesregierung abhängen“, sagt der VÖB-Geschäftsführer. Denn dass viele Unternehmen zehn Jahre nach Ausbruch der Wirtschaftskrise tatsächlich erstmals das Gefühl haben, dass es wieder aufwärts geht, ist begrüßenswert. „Und dieser Optimismus bei den Unternehmen ist ein Appell an die nächste Bundesregierung, den Aufschwung nicht zu gefährden, sondern die seit vielen Jahren geforderten wirtschaftspolitischen Maßnahmen tatkräftig umzusetzen“, meint Brandweiner. „Die Hochkonjunkturphase sollte dringend für Strukturreformen genutzt werden“, rät auch IHS-Direktor Martin Kocher zu Maßnahmen zur Erhöhung der Produktivität. Die Mittel müssten aber effizienter als in der Vergangenheit eingesetzt werden. Zumal bereits die Ratingagentur Standard & Poor's warnte: Wenn die neue Regierung das Defizit erhöht, ist Österreichs Rating in Gefahr – was über steigende Risikokosten jedes Unternehmen, vom KMU bis zum Großkonzern, spüren würde. Und wenn Finanzierungen teurer werden, ist der Aufschwung wieder dahin – und das steile BIP-Wachstum 2017 bleibt nur eine schöne Erinnerung.

#### **Die BIP-Zutaten**

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland nach Abzug aller Vorleistungen. In die Berechnung fließen die Staatsausgaben, der private Konsum sowie alle Investitionen des öffentlichen und privaten Sektors ein sowie der Außenbeitrag aus den Exporten abzüglich der Importe. Das BIP kennt keine Ethik – sogar die Schattenwirtschaft wird in den meisten Ländern (in Österreich seit 2009) in der Kennzahl berücksichtigt, wenn auch die Statistik Austria hier naturgemäß auf Schätzungen angewiesen ist. So umfasst Österreichs BIP auch Bereiche wie Zigarettenschmuggel, Prostitution und Drogenhandel im Wert von etwa EUR 500 Mio. pro Jahr. Bereits das zeigt: Die reine BIP-Kennzahl sagt noch wenig über den Zustand einer Volkswirtschaft aus. So könnte ein Wachstum alleine auf die Kappe des privaten Konsums und der steigenden Staatsausgaben gehen, wie beispielsweise in Griechenland gesehen. Dann folgt auf eine Phase des Wachstums meist ein herber Einbruch oder eine Rezession.

ÖSTERREICH

01.02.2018 08:07

## Effizientes Recycling von Holzbeton

Neue VÖB-Richtlinie für nachhaltigen Umgang mit dem Baustoff Holzbeton.



Abbruch eines Holzbetonhauses

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) hat erstmalig eine **Richtlinie zum Recycling von Holzbetonbauteilen** erstellt. Auf Basis von Versuchen, durchgeführt durch die Bautechnische Versuchs- und Forschungsanstalt Salzburg (bvfs), zeigt die Richtlinie die Aufbereitung des Baustoffs nach dem Abbruch und Anwendungsmöglichkeiten des Rezyklats auf. Damit fördern die Hersteller von Holzmantelbetonsystemen im VÖB den nachhaltigen Umgang mit ihrem Baustoff. Anstatt bisher weitgehend üblicher Deponierung werden die Baumaterialien effizient wieder genutzt.

Holzbeton ist grundsätzlich ein besonders nachhaltiger Baustoff. Holzbeton, wie er beispielsweise in Gebäudewänden oder Lärmschutzwänden eingesetzt wird, besteht im Durchschnitt aus rund 50 Prozent Rest- und Altholz. In der Produktion entstehen nahezu keine Abfälle, sogar Frässhrot und Schnittstaub werden bis zu 99 Prozent wieder dem Produktionskreislauf zugeführt. Mit einer Lebensdauer von vielen Jahrzehnten gilt Holzbeton außerdem als beständiger Baustoff.





Trennung von Holzspänen

"Trotz der Langlebigkeit von Holzbeton ist schon jetzt ein effektives Recyclingkonzept des Baustoffs im Sinne der Ressourceneffizienz notwendig. Die Bestandteile von Holzbetonsystemen – Holz, Zement, Wasser, Kernbeton – sind vollständig natürlichen Ursprungs. Holzbeton und Kernbeton werden jedoch bislang kaum getrennt. Durch die Trennung können die Bestandteile deutlich besser als bisher verwertet werden", kommentiert Gernot Brandweiner, Geschäftsführer des VÖB die Beweggründe für die neue VÖB Richtlinie.

Auf Basis wissenschaftlich begleiteter Versuchsreihen der bvfs formulierte der VÖB eine Richtlinie, wie eine Trennung in Leicht- und Schwerstoffe des Abbruchmaterials durchzuführen ist. Das Ergebnis des empfohlenen Recyclingverfahrens ist zum einen ein Schwerstoff (Betonbruch aus dem Kernbeton), der bis zur höchsten Qualitätsklasse U-A gemäß Recycling-Baustoffverordnung reicht. Zum anderen bieten sich die aussortierten



Materialien nach der Trennung

"Wir betrachten jedes Bauwerk ganzheitlich. Dazu gehört neben der Errichtung und praktischen Nutzung auch der Abbruch", erklärt Gernot Brandweiner, Geschäftsführer des VÖB. "Durch die neue Richtlinie tragen wir entscheidend dazu bei, Bauabfälle wieder zu verwenden und damit Deponien zu entlasten. Davon profitieren sowohl Umwelt und Klima als auch Hersteller und letztlich die Nutzer von Holzbeton-Systemen." (red)

## www.bau-docu.at – VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort | 22. Februar 2018



Innovative Produktlösungen für Bauen, Wohnen & Garten

| News | Produktdatenbank | Fachbereiche | Architekten- Handwerkerverzeichnis |

### VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort - ANHÄNGE

Ein Ende der guten Baukonjunktur scheint auch heuer nicht in Sicht. Der aktuelle Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) bestätigt erneut, dass die Betonfertigteilbranche von soliden Umsätzen 2018 ausgeht. Beflügelt wird die Auftragslage vor allem durch den Hochbau: Die Bereiche Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau konnten schon 2017 ein Plus im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Damit scheinen die wirtschaftlichen Einbrüche durch die Finanzkrise 2008 überwunden zu sein. Der VÖB mahnt jedoch zur Vorsicht: Die andauernd sehr gute Auslastung der Betriebe birgt die Gefahr, Überkapazitäten zu produzieren, die das aktuelle Plus rasch ins Gegenteil umkehren könnten.

Zwtl.: Fertigteilbranche rechnet auch 2018 mit guter Auftragsituation

Die Stimmung der gesamten Baubranche spiegelt sich auch im aktuellen VÖB Konjunkturbarometer, der zweimal jährlich die Stimmung der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche einfängt, wider: Im 1. Halbjahr 2018 rechnen gut 90% der Verbandsmitglieder mit einem mindestens zufriedenstellenden Ergebnis für ihr Unternehmen. Mit Blick auf die gesamte Branche stufen sie die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2018 weiterhin optimistisch ein: 63% gehen von einer Umsatzsteigerung aus, ein gutes Drittel erwartet sich zumindest einen gleichbleibenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr.

Zwtl.: Günstige Auftragslage dank starker Konjunktur

Als Gründe für die Umsatzsteigerung im vergangenen Jahr benennen 84% die gute Auftragslage in ihrem Marktsegment. Die günstige Zinssituation verlockt zudem zu Investitionen, sodass auch 2018 für alle ein zufriedenstellendes Jahr zu werden verspricht. Eine stabile Binnenkonjunktur mit zusätzlichen, teils großvolumigen Projektaufträgen und eine vermehrte Nachfrage auch im Export verleihen der positiven Wirtschaftslage einen zusätzlichen Schub. Mehr als ein Drittel der Betriebe erwartet sich sogar eine Umsatzsteigerung in Höhe von drei bis fünf Prozent. "Die Konjunktur in Österreich befindet sich auf einem Hoch. Auch der Betonfertigteilsektor profitiert davon massiv", erklärt VÖB Präsident Franz Josef Eder die aktuellen Entwicklungen.

Zwtl.: Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau sind Zugpferde des Konjunkturhochs

"Einen Trend aus der Talsohle nach 2008-2010 konnten wir bereits in den vergangenen fünf Jahren beobachten. Vor allem die letzten beiden Jahre haben ein Plus im Hochbau, allen voran im Wohnungs- aber auch im Gewerbe- und Industrieausektor, hervorgebracht", bestätigt Eder die Umfrageergebnisse: 55% stehen hinsichtlich ihrer Unternehmenszahlen mittlerweile besser da als vor der Finanzkrise 2008, 44% sind zumindest wieder auf demselben Stand wie zur Zeit des Einbruchs. Ein knappes Viertel konnte allein im zweiten Halbjahr 2017 sogar größere Umsatzsteigerungen von bis zu 20% im Vergleich zum Vorjahr verbuchen.

Zwtl.: Bauboom ist alles andere als nachhaltig


Eder versteht die Euphorie, die die einträgliche Auftragslage derzeit mit sich bringt, mahnt die Branche jedoch zur Vorsicht: "Auch wenn die derzeitige Auslastung Anlass zur Freude gibt, kann sich die Situation in den kommenden Jahren durchaus verändern. Es wurden rund 55.000 neue Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. 40.000 bis 45.000 Genehmigungen werden von der Branche als vernünftiger, nachhaltiger Bedarf gesehen. Vor nicht allzu langer Zeit wurden lediglich 35.000 Baugenehmigungen statistisch erfasst.", warnt Eder vor allzu euphorischen Zukunftsaussichten.

Zwtl.: Über den VÖB

Der 1956 in Wien gegründete Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, versteht sich nicht nur als Interessensvertretung, sondern auch als Wissens- und Informationsplattform für die gesamte Branche. Als unabhängiger Wirtschaftsverband nimmt er seine Rolle als Mitgestalter der branchenrelevanten Rahmenbedingungen sehr ernst. Europaweite Vernetzung ist die Basis für das breite Tätigkeitsfeld des VÖB, das die Themen Technik und Normung genauso abdeckt wie die Bereiche Aus- und Weiterbildung, Qualität und Service. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Damit zählt dieser Industriezweig mit seinem überaus breit gefächerten Produktportfolio zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich. Mehr Informationen unter [www.voeb.com] (<http://www.voeb.com/>).

# www.bft-international.com – VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch setzt sich fort | 23. Februar 2018


AGB



Home BFT Magazin Produkte App BFT Datenbar

## VÖB-Konjunkturbarometer: Umsatzhoch setzt sich fort

23.02.2018



Erwartung	Anteil
Umsatzsteigerung	63%
Keine Veränderung	33%
Umsatzrückgang	4%

Teilergebnisse VÖB Konjunkturbarometer für das 1. Halbjahr 2018 (Geschätzte Entwicklung des Umsatzes im Geschäftsjahr 2018 für die gesamte Branche) (Figure: VÖB)

Ein Ende der guten Baukonjunktur scheint auch weiterhin nicht in Sicht. Der aktuelle Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) bestätigt erneut, dass die Betonfertigteilbranche von soliden Umsätzen 2018 ausgeht. Beflügelt wird die Auftragslage vor allem durch den Hochbau: Die Bereiche Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau konnten schon 2017 ein Plus im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Damit scheinen die wirtschaftlichen Einbrüche durch die Finanzkrise 2008 überwunden zu sein. Der VÖB mahnt jedoch zur Vorsicht: Die andauernd sehr gute Auslastung der Betriebe birgt die Gefahr, Überkapazitäten zu produzieren, die das aktuelle Plus rasch ins Gegenteil umkehren könnten.

### Fertigteilebranche rechnet auch 2018 mit guter Auftragsituation

Die Stimmung der gesamten Baubranche spiegelt sich auch im aktuellen VÖB Konjunkturbarometer, der zweimal jährlich die Stimmung der österreichischen Beton-Verbandsmitglieder mit einem mindestens zufriedenstellenden Ergebnis für ihr Unternehmen. Mit Blick auf die gesamte Branche stufen sie die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2018 weiterhin optimistisch ein: 63 % gehen von einer Umsatzsteigerung aus, ein gutes Drittel erwartet sich zumindest einen gleichbleibenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr.

### Günstige Auftragslage dank starker Konjunktur

Als Gründe für die Umsatzsteigerung im vergangenen Jahr benennen 84 % die gute Auftragslage in ihrem Marktsegment. Die günstige Zinssituation verlockt zudem zu Investitionen, sodass auch 2018 für alle ein zufriedenstellendes Jahr zu werden verspricht. Eine stabile Binnenkonjunktur mit zusätzlichen, teils großvolumigen Projektaufträgen und eine vermehrte Nachfrage auch im Export verleihen der positiven Wirtschaftslage einen zusätzlichen Schub. Mehr als ein Drittel der Betriebe erwartet sich sogar eine Umsatzsteigerung in Höhe von 3 bis 5 %. „Die Konjunktur in Österreich befindet sich auf einem Hoch. Auch der Betonfertigteilsektor profitiert davon massiv“, erklärt VÖB Präsident Franz Josef Eder die aktuellen Entwicklungen.

### Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau sind Zugpferde des Konjunkturhochs

„Einen Trend aus der Talsohle nach 2008 bis 2010 konnten wir bereits in den vergangenen fünf Jahren beobachten. Vor allem die letzten beiden Jahre haben ein Plus im Hochbau; allen voran im Wohnungs-, aber auch im Gewerbe- und Industriebausektor, hervorgebracht“, bestätigt Eder die Umfrageergebnisse: 55 % stehen hinsichtlich ihrer Unternehmenszahlen mittlerweile besser da als vor der Finanzkrise 2008, 44 % sind zumindest wieder auf demselben Stand wie zur Zeit des Einbruchs. Ein knappes Viertel konnte allein im zweiten Halbjahr 2017 sogar größere Umsatzsteigerungen von bis zu 20 % im Vergleich zum Vorjahr verbuchen.

### Bauboom ist alles andere als nachhaltig

Eder versteht die Euphorie, die die einträgliche Auftragslage derzeit mit sich bringt, mahnt die Branche jedoch zur Vorsicht: „Auch wenn die derzeitige Auslastung Anlass zur Freude gibt, kann sich die Situation in den kommenden Jahren durchaus verändern. Es wurden rund 55.000 neue Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. 40.000 bis 45.000 Genehmigungen werden von der Branche als vernünftiger, nachhaltiger Bedarf gesehen. Vor nicht allzu langer Zeit wurden lediglich 35.000 Baugenehmigungen statistisch erfasst“, warnt Eder vor allzu euphorischen Zukunftsausblick.

## www.boerse-express.com – VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort | 22. Februar 2018

DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL  
**boerse-express**.com

### VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort

22.02.2018 | 12:23

Bild: © OTS Wirtschaft  
Quelle: OTS Wirtschaft

Wien (OTS) - Ein Ende der guten Baukonjunktur scheint auch heuer nicht in Sicht. Der aktuelle Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) bestätigt erneut, dass die Betonfertigteilbranche von soliden Umsätzen 2018 ausgeht. Beflügelt wird die Auftragslage vor allem durch den Hochbau: Die Bereiche Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau konnten schon 2017 ein Plus im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Damit scheinen die wirtschaftlichen Einbrüche durch die Finanzkrise 2008 überwunden zu sein. Der VÖB mahnt jedoch zur Vorsicht: Die andauernd sehr gute Auslastung der Betriebe birgt die Gefahr, Überkapazitäten zu produzieren, die das aktuelle Plus rasch ins Gegenteil umkehren könnten.

Fertigteilbranche rechnet auch 2018 mit guter Auftragsituation

Die Stimmung der gesamten Baubranche spiegelt sich auch im aktuellen VÖB Konjunkturbarometer, der zweimal jährlich die Stimmung der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche einfängt, wider: Im 1. Halbjahr 2018 rechnen gut 90% der Verbandsmitglieder mit einem mindestens zufriedenstellenden Ergebnis für ihr Unternehmen. Mit Blick auf die gesamte Branche stufen sie die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2018 weiterhin optimistisch ein: 63% gehen von einer Umsatzsteigerung aus, ein gutes Drittel erwartet sich zumindest einen gleichbleibenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr.



**Diese Artikel könnten  
Sie interessieren!**

Tribus neuer Sales Director bei  
Tiroler Immobilien

Rote Gewerkschafter warnen vor  
Personalkahlschlag bei Finanz und  
Zoll

## Günstige Auftragslage dank starker Konjunktur

Als Gründe für die Umsatzsteigerung im vergangenen Jahr benennen 84% die gute Auftragslage in ihrem Marktsegment. Die günstige Zinssituation verlockt zudem zu Investitionen, sodass auch 2018 für alle ein zufriedenstellendes Jahr zu werden verspricht. Eine stabile Binnenkonjunktur mit zusätzlichen, teils großvolumigen Projektaufträgen und eine vermehrte Nachfrage auch im Export verleihen der positiven Wirtschaftslage einen zusätzlichen Schub. Mehr als ein Drittel der Betriebe erwartet sich sogar eine Umsatzsteigerung in Höhe von drei bis fünf Prozent. „Die Konjunktur in Österreich befindet sich auf einem Hoch. Auch der Betonfertigteilektor profitiert davon massiv“, erklärt VÖB Präsident Franz Josef Eder die aktuellen Entwicklungen.

## Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau sind Zugpferde des Konjunkturhochs

„Einen Trend aus der Talsohle nach 2008-2010 konnten wir bereits in den vergangenen fünf Jahren beobachten. Vor allem die letzten beiden Jahre haben ein Plus im Hochbau, allen voran im Wohnungs- aber auch im Gewerbe- und Industriebausektor, hervorgebracht“, bestätigt Eder die Umfrageergebnisse: 55% stehen hinsichtlich ihrer Unternehmenszahlen mittlerweile besser da als vor der Finanzkrise 2008, 44% sind zumindest wieder auf demselben Stand wie zur Zeit des Einbruchs. Ein knappes Viertel konnte allein im zweiten Halbjahr 2017 sogar größere Umsatzsteigerungen von bis zu 20% im Vergleich zum Vorjahr verbuchen.

## Bauboom ist alles andere als nachhaltig

Eder versteht die Euphorie, die die einträgliche Auftragslage derzeit mit sich bringt, mahnt die Branche jedoch zur Vorsicht: „Auch wenn die derzeitige Auslastung Anlass zur Freude gibt, kann sich die Situation in den kommenden Jahren durchaus verändern. Es wurden rund 55.000 neue Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. 40.000 bis 45.000 Genehmigungen werden von der Branche als vernünftiger, nachhaltiger Bedarf gesehen. Vor nicht allzu langer Zeit wurden lediglich 35.000 Baugenehmigungen statistisch erfasst.“, warnt Eder vor allzu euphorischen Zukunftsaussichten.

## www.finanzen.at – Bauboom hält an – Zugpferde Wohnbau, Gewerbe und Industrie | 22. Februar 2018

**finanzen.at** Nur 5 € Orderprovision\* pro Trade

ATX	3 429	0,6%	Dow	25 709	1,6%	Nasdaq	6 989	1,3%	Euro	1,2330	0,1%
ATX P	1 728	0,5%	EStoxx50	3 463	0,0%	Nikkei	22 390	1,1%	CHF	1,1551	0,0%
DAX	12 526	0,0%	FTSE100	7 303	0,2%	ÖI	67,4	-0,2%	Gold	1 334	0,1%

Börse | News & Analysen | myfinanzen | Depot eröffnen

News | Analysen | Experten Kolumnen | ATX News

Ressorts | Quellen | Heute im Fokus | Nachrichtenarchiv

Name, WKN, Text

### Bauboom hält an - Zugpferde Wohnbau, Gewerbe und Industrie

 Empfehlen 0



 Twittern

Neue Wohnungen sowie Gewerbe- und Industriebauten, also der Hochbau, halten den Bauboom in Österreich weiter am Laufen. Zwei von drei Mitgliedern des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) rechnen für 2018 mit einem Umsatzplus, ein gutes Drittel erwartet zumindest einen gleichbleibenden Umsatz, wie der VÖB am Donnerstag erklärte.

Die wirtschaftlichen Einbrüche durch die Finanzkrise habe die Branche offenbar überwunden, ein Ende der guten Baukonjunktur scheine auch heuer nicht in Sicht. 55 Prozent der Betriebe wiesen mittlerweile bessere Unternehmenszahlen als vor der Finanzkrise 2008 auf, 44 Prozent seien zumindest wieder auf demselben Stand wie seinerzeit beim Einbruch.

(Schluss) sp/kre



## VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort

Posted on 21. Februar 2018

 Gefällt mir 0  Teilen  Twitten

Wien (OTS) – Ein Ende der guten Baukonjunktur scheint auch heuer nicht in Sicht. Der aktuelle Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) bestätigt erneut, dass die Betonfertigteilbranche von soliden Umsätzen 2018 ausgeht. Beflügelt wird die Auftragslage vor allem durch den Hochbau: Die Bereiche Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau konnten schon 2017 ein Plus im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Damit scheinen die wirtschaftlichen Einbrüche durch die Finanzkrise 2008 überwunden zu sein. Der VÖB mahnt jedoch zur Vorsicht: Die andauernd sehr gute Auslastung der Betriebe birgt die Gefahr, Überkapazitäten zu produzieren, die das aktuelle Plus rasch ins Gegenteil umkehren könnten. Zwtl.: Fertigteilbranche rechnet auch 2018 mit guter Auftragsituation Die Stimmung der gesamten Baubranche spiegelt sich auch im aktuellen VÖB Konjunkturbarometer, der zweimal jährlich die Stimmung der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche einfängt, wider: Im 1. Halbjahr 2018 rechnen gut 90% der Verbandsmitglieder mit einem mindestens zufriedenstellenden Ergebnis für ihr Unternehmen. Mit Blick auf die gesamte Branche stufen sie die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2018 weiterhin optimistisch ein: 63% gehen von einer Umsatzsteigerung aus, ein gutes Drittel erwartet sich zumindest einen gleichbleibenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Zwtl.:

Günstige Auftragslage dank starker Konjunktur Als Gründe für die Umsatzsteigerung im vergangenen Jahr benennen 84% die gute Auftragslage in ihrem Marktsegment. Die günstige Zinssituation verlockt zudem zu Investitionen, sodass auch 2018 für alle ein zufriedenstellendes Jahr zu werden verspricht. Eine stabile Binnenkonjunktur mit zusätzlichen, teils großvolumigen Projektaufträgen und eine vermehrte Nachfrage auch im Export verleihen der positiven Wirtschaftslage einen zusätzlichen Schub. Mehr als ein Drittel der Betriebe erwartet sich sogar eine Umsatzsteigerung in Höhe von drei bis fünf Prozent.

„Die Konjunktur in Österreich befindet sich auf einem Hoch. Auch der Betonfertigteilektor profitiert davon massiv“, erklärt VÖB Präsident Franz Josef Eder die aktuellen Entwicklungen. Zwtl.: Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau sind Zugpferde des Konjunkturhochs

„Einen Trend aus der Talsohle nach 2008-2010 konnten wir bereits in den vergangenen fünf Jahren beobachten. Vor allem die letzten beiden Jahre haben ein Plus im Hochbau, allen voran im Wohnungs- aber auch im Gewerbe- und Industriebausektor, hervorgebracht“, bestätigt Eder die Umfrageergebnisse: 55% stehen hinsichtlich ihrer Unternehmenszahlen mittlerweile besser da als vor der Finanzkrise 2008, 44% sind zumindest wieder auf demselben Stand wie zur Zeit des Einbruchs. Ein knappes Viertel konnte allein im zweiten Halbjahr 2017 sogar größere Umsatzsteigerungen von bis zu 20% im Vergleich zum Vorjahr verbuchen. Zwtl.: Bauboom ist alles andere als nachhaltig Eder versteht die Euphorie, die die einträgliche Auftragslage derzeit mit sich bringt, mahnt die Branche jedoch zur Vorsicht: „Auch wenn die derzeitige Auslastung Anlass zur Freude gibt, kann sich die Situation in den kommenden Jahren durchaus verändern. Es wurden rund 55.000 neue Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. 40.000 bis 45.000 Genehmigungen werden von der Branche als vernünftiger, nachhaltiger Bedarf gesehen. Vor nicht allzu langer Zeit wurden lediglich 35.000 Baugenehmigungen statistisch erfasst.“, warnt Eder vor allzu euphorischen Zukunftsausblickten. Zwtl.: Über den VÖB Der 1956 in Wien gegründete Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, versteht sich nicht nur als Interessensvertretung, sondern auch als Wissens- und Informationsplattform für die gesamte Branche. Als unabhängiger Wirtschaftsverband nimmt er seine Rolle als Mitgestalter der branchenrelevanten Rahmenbedingungen sehr ernst. Europaweite Vernetzung ist die Basis für das breite Tätigkeitsfeld des VÖB, das die Themen Technik und Normung genauso abdeckt wie die Bereiche Aus- und Weiterbildung, Qualität und Service. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Damit zählt dieser Industriezweig mit seinem überaus breit gefächerten Produktportfolio zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich. Mehr Informationen unter [www.voeb.com] (<http://www.voeb.com/>).



## www.journale.apa.at – VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort | 22. Februar 2018

### ≡ PRESSEAUSSENDUNGEN

22. 02. 2018 | OTS

#### **VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort - ANHÄNGE**

Ein Ende der guten Baukonjunktur scheint auch heuer nicht in Sicht. Der aktuelle Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) bestätigt erneut, dass die Betonfertigteilbranche von soliden Umsätzen 2018 ausgeht. Beflügelt wird die Auftragslage vor allem durch den Hochbau: Die Bereiche Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau konnten schon 2017 ein Plus im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Damit scheinen die wirtschaftlichen Einbrüche durch die Finanzkrise 2008 überwunden zu sein. Der VÖB mahnt jedoch zur Vorsicht: Die andauernd sehr gute Auslastung der Betriebe birgt die Gefahr, Überkapazitäten zu produzieren, die das aktuelle Plus rasch ins Gegenteil umkehren könnten.

Zwtl.: Fertigteilbranche rechnet auch 2018 mit guter Auftragsituation

Die Stimmung der gesamten Baubranche spiegelt sich auch im aktuellen VÖB Konjunkturbarometer, der zweimal jährlich die Stimmung der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche einfängt, wider: Im 1. Halbjahr 2018 rechnen gut 90% der Verbandsmitglieder mit einem mindestens zufriedenstellenden Ergebnis für ihr Unternehmen. Mit Blick auf die gesamte Branche stufen sie die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2018 weiterhin optimistisch ein: 63% gehen von einer Umsatzsteigerung aus, ein gutes Drittel erwartet sich zumindest einen gleichbleibenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr.

Zwtl.: Günstige Auftragslage dank starker Konjunktur

Als Gründe für die Umsatzsteigerung im vergangenen Jahr benennen 84% die gute Auftragslage in ihrem Marktsegment. Die günstige Zinssituation verlockt zudem zu Investitionen, sodass auch 2018 für alle ein zufriedenstellendes Jahr zu werden verspricht. Eine stabile Binnenkonjunktur mit zusätzlichen, teils großvolumigen Projektaufträgen und eine vermehrte Nachfrage auch im Export verleihen der positiven Wirtschaftslage einen zusätzlichen Schub. Mehr als ein Drittel der Betriebe erwartet sich sogar eine Umsatzsteigerung in Höhe von drei bis fünf Prozent. "Die Konjunktur in Österreich befindet sich auf einem Hoch. Auch der Betonfertigteilsektor profitiert davon massiv", erklärt VÖB Präsident Franz Josef Eder die aktuellen Entwicklungen.

Zwtl.: Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau sind Zugpferde des Konjunkturhochs

"Einen Trend aus der Talsohle nach 2008-2010 konnten wir bereits in den vergangenen fünf Jahren beobachten. Vor allem die letzten beiden Jahre haben ein Plus im Hochbau, allen voran im Wohnungs- aber auch im Gewerbe- und Industrieausektor, hervorgebracht", bestätigt Eder die Umfrageergebnisse: 55% stehen hinsichtlich ihrer Unternehmenszahlen mittlerweile besser da als vor der Finanzkrise 2008, 44% sind zumindest wieder auf demselben Stand wie zur Zeit des Einbruchs. Ein knappes Viertel konnte allein im zweiten Halbjahr 2017 sogar größere Umsatzsteigerungen von bis zu 20% im Vergleich zum Vorjahr verbuchen.

Zwtl.: Bauboom ist alles andere als nachhaltig

Eder versteht die Euphorie, die die einträgliche Auftragslage derzeit mit sich bringt, mahnt die Branche jedoch zur Vorsicht: "Auch wenn die derzeitige Auslastung Anlass zur Freude gibt, kann sich die Situation in den kommenden Jahren durchaus verändern. Es wurden rund 55.000 neue Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. 40.000 bis 45.000 Genehmigungen werden von der Branche als vernünftiger, nachhaltiger Bedarf gesehen. Vor nicht allzu langer Zeit wurden lediglich 35.000 Baugenehmigungen statistisch erfasst.", warnt Eder vor allzu euphorischen Zukunftsaussichten.

Zwtl.: Über den VÖB

Der 1956 in Wien gegründete Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, versteht sich nicht nur als Interessensvertretung, sondern auch als Wissens- und Informationsplattform für die gesamte Branche. Als unabhängiger Wirtschaftsverband nimmt er seine Rolle als Mitgestalter der branchenrelevanten Rahmenbedingungen sehr ernst. Europäische Vernetzung ist die Basis für das breite Tätigkeitsfeld des VÖB, das die Themen Technik und Normung genauso abdeckt wie die Bereiche Aus- und Weiterbildung, Qualität und Service. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Damit zählt dieser Industriezweig mit seinem überaus breit gefächerten Produktportfolio zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich. Mehr Informationen unter [www.voeb.com] (<http://www.voeb.com/>).

Rückfragehinweis: Karina Grünauer Himmelhoch PR Mobil: +43 650 856 9881  
karina.gruenauer@himmelhoch.at | [www.himmelhoch.at](http://www.himmelhoch.at)

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/4949/aom>



## VÖB Konjunkturbarometer: Umsatzhoch im Massivbau setzt sich fort

„Auch wenn die derzeitige Auslastung Anlass zur Freude gibt, kann sich die Situation in den kommenden Jahren durchaus verändern. Es wurden rund 55.000 neue Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. 40.000 bis 45.000 Genehmigungen werden von der Branche als vernünftiger, nachhaltiger Bedarf gesehen. Vor nicht allzu langer Zeit wurden lediglich 35.000 Baugenehmigungen statistisch erfasst.“

(VÖB Präsident Franz Josef Eder)

*Wien (OTS)* - Ein Ende der guten Baukonjunktur scheint auch heuer nicht in Sicht. Der aktuelle Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) bestätigt erneut, dass die Betonfertigteilbranche von soliden Umsätzen 2018 ausgeht. Beflügelt wird die Auftragslage vor allem durch den Hochbau: Die Bereiche Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau konnten schon 2017 ein Plus im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Damit scheinen die wirtschaftlichen Einbrüche durch die Finanzkrise 2008 überwunden zu sein. Der VÖB mahnt jedoch zur Vorsicht: Die andauernd sehr gute Auslastung der Betriebe birgt die Gefahr, Überkapazitäten zu produzieren, die das aktuelle Plus rasch ins Gegenteil umkehren könnten.

### Fertigteilbranche rechnet auch 2018 mit guter Auftragsituation

Die Stimmung der gesamten Baubranche spiegelt sich auch im aktuellen VÖB Konjunkturbarometer, der zweimal jährlich die Stimmung der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche einfängt, wider: Im 1. Halbjahr 2018 rechnen gut 90% der Verbandsmitglieder mit einem mindestens zufriedenstellenden Ergebnis für ihr Unternehmen. Mit Blick auf die gesamte Branche stufen sie die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2018 weiterhin optimistisch ein: 63% gehen von einer Umsatzsteigerung aus, ein gutes Drittel erwartet sich zumindest einen gleichbleibenden Umsatz im Vergleich zum Vorjahr.

## **Günstige Auftragslage dank starker Konjunktur**

Als Gründe für die Umsatzsteigerung im vergangenen Jahr benennen 84% die gute Auftragslage in ihrem Marktsegment. Die günstige Zinssituation verlockt zudem zu Investitionen, sodass auch 2018 für alle ein zufriedenstellendes Jahr zu werden verspricht. Eine stabile Binnenkonjunktur mit zusätzlichen, teils großvolumigen Projektaufträgen und eine vermehrte Nachfrage auch im Export verleihen der positiven Wirtschaftslage einen zusätzlichen Schub. Mehr als ein Drittel der Betriebe erwartet sich sogar eine Umsatzsteigerung in Höhe von drei bis fünf Prozent. „Die Konjunktur in Österreich befindet sich auf einem Hoch. Auch der Betonfertigteilektor profitiert davon massiv“, erklärt VÖB Präsident Franz Josef Eder die aktuellen Entwicklungen.

## **Wohnbau sowie Gewerbe- und Industriebau sind Zugpferde des Konjunkturochs**

„Einen Trend aus der Talsohle nach 2008-2010 konnten wir bereits in den vergangenen fünf Jahren beobachten. Vor allem die letzten beiden Jahre haben ein Plus im Hochbau, allen voran im Wohnungs- aber auch im Gewerbe- und Industriebausektor, hervorgebracht“, bestätigt Eder die Umfrageergebnisse: 55% stehen hinsichtlich ihrer Unternehmenszahlen mittlerweile besser da als vor der Finanzkrise 2008, 44% sind zumindest wieder auf demselben Stand wie zur Zeit des Einbruchs. Ein knappes Viertel konnte allein im zweiten Halbjahr 2017 sogar größere Umsatzsteigerungen von bis zu 20% im Vergleich zum Vorjahr verbuchen.

## **Bauboom ist alles andere als nachhaltig**

Eder versteht die Euphorie, die die einträgliche Auftragslage derzeit mit sich bringt, mahnt die Branche jedoch zur Vorsicht: *„Auch wenn die derzeitige Auslastung Anlass zur Freude gibt, kann sich die Situation in den kommenden Jahren durchaus verändern. Es wurden rund 55.000 neue Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. 40.000 bis 45.000 Genehmigungen werden von der Branche als vernünftiger, nachhaltiger Bedarf gesehen. Vor nicht allzu langer Zeit wurden lediglich 35.000 Baugenehmigungen statistisch erfasst.“*, warnt Eder vor allzu euphorischen Zukunftsausblickten.

## **Über den VÖB**

Der 1956 in Wien gegründete Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, versteht sich nicht nur als Interessensvertretung, sondern auch als Wissens- und Informationsplattform für die gesamte Branche. Als unabhängiger Wirtschaftsverband nimmt er seine Rolle als Mitgestalter der branchenrelevanten Rahmenbedingungen sehr ernst. Europaweite Vernetzung ist die Basis für das breite Tätigkeitsfeld des VÖB, das die Themen Technik und Normung genauso abdeckt wie die Bereiche Aus- und Weiterbildung, Qualität und Service. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Damit zählt dieser Industriezweig mit seinem überaus breit gefächerten Produktportfolio zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich. Mehr Informationen unter [www.voeb.com](http://www.voeb.com).